



## Sonderinformation



Sehr geehrte Sattledterinnen  
und Sattledter!

Wenn Sie diese Sonderausgabe der GEMIN lesen, werden bereits 30 AsylwerberInnen in unserer Gemeinde leben.

Am Donnerstag, den 9.10.2014 wurde ich informiert, dass am Mittwoch, den 15.10.2014 AsylwerberInnen aus Syrien, Somalia und Eritrea, überwiegend Einzelpersonen, im Hotel Haugeneder untergebracht werden.

Zuvor gab es eine mündliche Information der Abteilung Soziales beim Amt der OÖ. Landesregierung, dass man mit einem möglichen Käufer des Hotels Haugeneder in Kontakt sei und bei einem tatsächlichen Kaufabschluss die Unterbringung von Flüchtlingen/AsylwerberInnen in diesem Objekt beabsichtigt ist.

Der Verkauf des Austria Traveller Hotels ging nun rasch über die Bühne. Herr Josef Doblinger aus Münzkirchen hat mit seiner D-immo GmbH mit Sitz in Münzkirchen das Hotel Haugeneder käuflich erworben und will in diesem Objekt bis zu 50 AsylwerberInnen beherbergen. Die Unterbringung erfolgt derzeit aufgrund einer mündlichen Vereinbarung des Landes Oberösterreich mit dem neuen Objekteigentümer.

Während derzeit überwiegend Einzelpersonen in diesem Haus leben, sollen in weiterer Folge vor allem Familien dazu kommen.

Mir ist bewusst, dass diese Entwicklung in unserer Bevölkerung teilweise auch Vorbehalte und Skepsis auslöst. Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen

aber, dass diese Bedenken sich in den meisten Fällen als unbegründet erweisen und Vorbehalte häufig weichen, sobald eigene konkrete Erfahrungen mit den ankommenden Menschen gemacht wurden.

Ich nehme diese Bedenken dennoch ernst, für mich ist aber auch klar, dass wir als Gemeinde humanitäre Verantwortung mit zu tragen haben.

Die derzeitigen Krisenherde in der Welt haben gigantische Flüchtlingsströme ausgelöst.

Die Lage der in Österreich Asyl suchenden Flüchtlinge hat sich dramatisch zugespitzt.

Die Not der Menschen, die vor mordenden islamistischen Horden flüchten müssen, kann einer humanistisch geprägten Wertegemeinschaft nicht egal sein.

Wir sind nun gemeinsam gefordert, die neue Situation in unserer Gemeinde bestmöglich zu meistern. Die Erfahrung und Kompetenz in der mobilen Betreuung der Flüchtlinge durch die Caritas, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Quartiergebers und ein offener Zugang unsererseits sollten ein gelingendes Zusammenleben in unserem Ort ermöglichen.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei unserer Pfarre, die bereits Überlegungen anstellt, durch welche Aktivitäten die Integration der Asylsuchenden in unsere Ortsgemeinschaft gefördert werden kann.

Ihr Bürgermeister



Liebe Sattledterinnen,  
liebe Sattledter!

Weltweit sind unzählige Menschen aufgrund von Kriegen gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Viele Menschen haben unverschuldet alles

verloren bei dem Versuch ihr Leben und das Leben ihrer Kinder zu retten. Österreich bekennt sich dazu, hilfs- und schutzbedürftige Flüchtlinge, die aufgrund von Krieg und politischer Verfolgung ihr Land verlassen mussten, aufzunehmen. In den Erstaufnahmestellen, die vom Bund betrieben werden, erfolgt eine Erstversorgung dieser Flüchtlinge. Nach der Erstversorgung werden die Flüchtlinge nach fairen und gerechten Maßstäben in den neun Bundesländern aufgenommen und versorgt.

Das Land Oberösterreich beauftragt humanitäre, kirchliche und private Einrichtungen mit der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Sowohl die zuständigen Stellen des Landes als auch die humanitären, kirchlichen oder privaten Einrichtungen prüfen und besichtigen mögliche Objekte. Wenn sich ein Objekt als passend erweist gibt es vor Abschluss der Verträge eine Information an die GemeindevertreterInnen vor Ort.

Wir in Oberösterreich setzen auf eine Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in überschaubaren Einheiten und in Form von organisierten Quartieren. Betrieben werden diese organisierten Quartiere zum Beispiel von der Caritas, der Volkshilfe oder auch privaten Betreibern, welche für die Unterbringung und Verpflegung pro Flüchtling einen Tagsatz von höchstens € 19 erhalten. Mit diesem Tagsatz muss sowohl die Anmietung des Objektes, die Bereitstellung von Strom und Warmwasser als auch die Verpflegung der Flüchtlinge erfolgen.

Das Asylquartier in Sattledt wird als Selbstversorgungsquartier geführt. Der Betreiber stellt den Flüchtlingen also keine Nahrungsmittel zur Verfügung sondern gibt -von dem Tagsatz den er erhält- € 5,50 an den Flüchtling weiter. Diese Selbstversorgung führt zu mehr Zufriedenheit bei den Flüchtlingen, da sie ihren Speiseplan selbst bestimmen können und eine Aufgabe haben. Außerdem wird damit die lokale Wirtschaft gestärkt, da die Flüchtlinge die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort nutzen.

Darüber hinaus werden die Flüchtlinge in Sattledt durch die Caritas mobil betreut. Das bedeutet, dass MitarbeiterInnen der Caritas regelmäßig vor Ort sind und die AsylwerberInnen über ihre Rechte aber auch Pflichten informieren. Durch die mobile Betreuung können Konflikte vermieden werden, es soll damit ein Umfeld für ein gelingendes Zusammenleben sichergestellt werde.

Wir Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen sind dafür bekannt, in Notsituationen zusammenzustehen und gemeinsam – unabhängig von politischer Zugehörigkeit - anzupacken.

In diesem Sinne bedanke ich mich im Namen des Landes Oberösterreich für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe bei der Versorgung und Unterbringung von hilfs- und schutzbedürftigen Flüchtlingen.

Ihre Soziallandesrätin

Mag.<sup>a</sup> Gertraud Jahn



Liebe Pfarrbevölkerung von Sattledt!

### ICH WAR FREMD, UND IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

Die dramatische Entwicklung im Nahen Osten berührt uns wohl alle. Der große Flüchtlingsstrom ist für die Nachbarstaaten nicht mehr zu bewältigen und wird zu einer neuen Aufgabe für die Länder der EU.

Die Erstaufnahmestellen in OÖ. sind zum Bersten voll.

Der Gemeinde Sattledt wurden nun seitens des Landes 30 (später bis zu 50) Flüchtlinge zugeteilt, die bereits ein paar Monate in Österreich leben (laut Aussagen des Landes OÖ. gab es bisher mit diesen keinerlei Probleme).

Die Caritas Linz übernimmt die Betreuung dieser Personen.

Wir als Pfarre sind aufgerufen, nach Kräften mitzuwirken, dass die Asylwerber möglichst gut in unsere Gemeinschaft integriert werden. Es wird empfohlen, sie zu ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie zur Teilnahme im Vereinsleben einzuladen. Diese Menschen haben meist furchtbare Gewalt und Not erlebt. Aus der Bibel ist uns bekannt, dass auch Jesus, Maria und Josef einige Zeit als Flüchtlingsfamilie im Ausland leben mussten, um der Gewalt des Herodes zu entgehen.

Ich bitte alle SattledterInnen von ganzem Herzen um geschwisterliche Aufnahme dieser Neuzugezogenen, ob sie nun Christen sind oder Andersgläubige.

P. Arno Jungreithmair

Foto: Quelle: stift-kremsmuenster.net

## Allgemeine Information zum Thema Asyl in Österreich:

### Asylwerber:

Als Asylwerber bezeichnet man eine Person, die in Österreich Asyl (= Schutz vor Verfolgung) nach der Genfer Flüchtlingskonvention sucht.

AsylwerberInnen haben in Österreich, sofern sie hilfsbedürftig sind, ein Recht auf „Grundversorgung“ während der Dauer des Asylverfahrens, in dem geklärt wird, ob der Person ein Recht auf Asyl in Österreich zugesprochen wird.

### Asylanträge und Unterkunft:

Asylanträge können in den Erstaufnahmezentren Thalham/Attergau, Traiskirchen/NÖ sowie Wien/Schwechat eingebracht werden. Dort erfolgt die Erstabklärung sowie ein Gesundheitscheck. Wenn das Asylverfahren zugelassen wird, werden die Menschen nach einer bestimmten Quote in die Bundesländer aufgeteilt und warten die Dauer des Verfahrens in einem Grundversorgungsquartier, wie zB nun in Sattledt, ab. Die Kosten der Grundversorgung für AsylwerberInnen werden von Bund und Land getragen.

## Allgemeine Information zum Thema Asyl in Österreich:

### Grundversorgung:

Die Grundversorgung umfasst neben der gesundheitlichen Versorgung (Krankenhilfe in Form eines Leistungsanspruchs bei der OÖ Gebietskrankenkasse) die Unterbringung und Verpflegung. Diese Leistungen werden zur Gänze von der öffentlichen Hand finanziert, mit der Durchführung werden Sozialorganisationen wie die Caritas oder die Volkshilfe beauftragt.

Höhe der finanziellen Leistungen für AsylwerberInnen in der Grundversorgung: Lebensmittelgeld in Höhe von € 5,50 täglich pro erwachsener Person, das sind also monatlich € 165 bis € 170,50. Kinder bis 18 Jahre erhalten monatlich € 121. Zusätzlich erhalten alle Personen € 150 pro Jahr an Bekleidungsgutscheinen sowie für jedes schulpflichtige Kind € 200 Schulgeld pro Jahr.

### Herkunftsländer:

Aktuell sind die Hauptherkunftsländer der AsylwerberInnen: Syrien, Afghanistan und der Irak.

### Arbeitsmarkt:

AsylwerberInnen haben keinen regulären Zugang zum Arbeitsmarkt (ausgenommen Saisonarbeit in der Landwirtschaft oder im Gastgewerbe, wobei die Kontingente für diese Tätigkeiten sehr begrenzt sind, sowie selbständige Tätigkeit und gemeinnützige Hilfstätigkeiten bei Gebietskörperschaften).



Ab 15. Oktober Heim für AsylwerberInnen